

Zyniker und ihre Kinder

Am 22. Februar 2002 berief die rot-grüne Regierung eine Kommission "Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt" ein. Leiter wurde das damalige Personalvorstandsmitglied der Volkswagen AG, Peter Hartz, der Vorschläge zur Organisationsreform der Bundesanstalt für Arbeit machen sollte. Medienwirksamer Auslöser für die Kommission waren die plötzlich bekannt gewordenen gefälschten Vermittlungsbilanzen der Bundesanstalt für Arbeit. SPD und Grüne nutzten den Skandal um die Sozialgesetzgebung im Sinne der Konzerne umzukrempeln. Der von ihnen zynisch beklagte "Reformstau" auf dem "Arbeitsmarkt" sollte aufgelöst werden.

Die Ergebnisse sind bekannt. Die Hartz-IV-Gesetze haben Millionen Menschen in die Armut getrieben, die Kinderarmut in Deutschland neu aufblühen lassen und die Angst vor Arbeitslosigkeit in die Betriebe getragen. Der Niedriglohnsektor boomt - auf Kosten regulärer Jobs. Jede/r Fünfte muss heute zu Niedriglöhnen arbeiten. Der Staat muss inzwischen über 11 Mrd. Euro an Hartz-IV-Leistungen für sogenannte Aufstocker leisten, deren Lohn nicht zum Leben ausreicht. Erwerbslose müssen aufgrund des Drucks fast jede Arbeit annehmen.

Im Januar 2005 pries der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos sein Kind: "Wir haben unseren Arbeitsmarkt liberalisiert. Wir haben einen der besten Niedriglohnsektoren aufgebaut, den es in Europa gibt." Mit Hilfe dieser "besten Niedriglohnsektoren" walzte die deutsche Export-Industrie die Wirtschaft vieler europäischen Länder nieder, was mit ein Grund für die sogenannte Euro-Krise ist. Die jetzige CDU-FDP-Regierung fordert angesichts der "Euro-Krise" die Hartz-IV-"Wohltaten" ihrer Vorgänger auf ganz Europa auszudehnen. Wohlwissend, dass Armut und Niedriglöhne dem Kapital nützen. Hartz IV muss weg! Das bleibt auch nach 10 Jahren noch hochaktuell.

Wolfgang Teuber

◀ zurück

Artikel versenden